

Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau
Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau
Band: 91 (1979)
Rubrik: Berichte kantonaler Institutionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berichte kantonaler Institutionen

Rechenschaftsbericht 1978 der Kantonsarchäologie

Baden. Bei den abschließenden Untersuchungen an der Römerstraße legten wir eine Anzahl römischer Schächte frei, die bis zum Rand mit Keramik und sonstigem Abfall gefüllt waren. Die Bedeutung dieser Schächte ist noch ungeklärt (vgl. Jahresbericht der Gesellschaft Pro Vindonissa, S. 45 ff).

Elfingen. Beim Neubau einer Scheune stieß Landwirt Arthur Bächli auf die Reste eines alemannischen Gräberfeldes. Davon konnten von uns sieben z. T. ungestörte Gräber freigelegt werden. Sie enthielten Beigaben, die ins 7. Jahrhundert n. Chr. zu datieren sind.

Gnadenthal. Im Zusammenhang mit der Renovation der Klosterkirche wurde eine mehrwöchige Ausgrabung im Kircheninnern durchgeführt, die neue Anhaltspunkte zur Baugeschichte ergeben hat.

Habsburg. Bei Sondierungen auf dem Osthügel des Schlosses (Standortsabklärungen für das geplante Wasserreservoir) stießen wir auf gewaltige Fundamente der Ostbastion. Dank Entgegenkommen der Gemeindebehörden kann der Hügel vor Überbauung freigehalten werden. Es ist beabsichtigt, die Burgmauern freizulegen und zu konservieren.

Kaiseraugst. An verschiedenen Stellen des spätrömischen Kastells wurden durch das Basellandschaftliche Amt für Museen und Archäologie Notgrabungen durchgeführt. – Mit dem Schutzbau für zwei römische Ziegelbrennöfen, an den der Kanton Aargau einen Beitrag von Fr. 80 000.– leistet, konnte im Verlaufe des Jahres begonnen werden.

Köllikon. Vor Beginn der Renovationsarbeiten an der Kirche Kölliken führten wir eine Untersuchung durch, die interessante und wichtige Aufschlüsse zur Geschichte der Kirche erbrachte.

Möriken. Beim Bau eines Einfamilienhauses in der Flur «Lehmgrube» kamen Siedlungsreste der mittleren Bronzezeit zutage, die von uns genauer untersucht werden mußten.

Oberflachs. Im Zusammenhang mit Umbauten im Schloß Kastelen führten wir eine Bauuntersuchung durch.

Oberlunkhofen. Unter der Leitung unseres Mitarbeiters O. Lüdlin arbeiteten Schulklassen aus Zofingen und Vevey an der Ruine des römischen Gutshofes «Schalchmatthau», der sich in einem desolaten Zustand befindet. Die Konservierungsarbeiten sollen 1979 mit Hilfe der Gemeinde weitergeführt werden.

Schwaderloch. Der spätrömische Wachturm «Oberes Bürgli» wurde im Frühjahr konserviert und der Badisch-Fricktalischen Heimatvereinigung zur Betreuung übergeben.

Untersiggenthal. Herr Dr. Max Baumann (Windisch) arbeitete wiederum mit einer Schulklasse in der Burgruine Freudenau. Die Arbeiten standen unter unserer Oberleitung.

Widen. Während einer mehrtägigen Notuntersuchung konnten wir Siedlungsreste der mittleren Bronzezeit bergen.

Windisch. Eine dreimonatige Untersuchung im Windischer Unterdorf war der Freilegung einer römischen Villa gewidmet, die zum Lagerdorf von Vindonissa gehörte und wichtige Erkenntnisse zur zivilen Überbauung des 1. und 2. Jahrhunderts n. Chr. brachte. – Verschiedentlich hatten wir uns mit der römischen Wasserleitung zu befassen. – Im November führten wir Sondierungen im Areal der Firma Dätwiler durch, das 1979 überbaut werden soll. Dabei stellte sich heraus, daß dieses Gebiet des Legionslagers auch noch im 2. und besonders im 4. Jahrhundert n. Chr. überbaut war; ein Ergebnis, das für die kommenden Untersuchungen außerordentlich interessant ist.

Zofingen. Vor dem Abbruch der Liegenschaft Rathausgasse 1 wurde das Gebäude von uns baugeschichtlich untersucht. Neben vermauerten spätgotischen Fenstern und Türen konnte in verschiedenen Räumen unter dem Verputz Renaissance-malerei freigelegt werden. – Diese Arbeiten zeigten einmal mehr, daß die baugeschichtliche Betreuung unserer Altstädte sträflich vernachlässigt wird. Die Bildung einer Equipe zur Betreuung dieser Aufgabe ist unumgänglich, wollen wir nicht zusehen, wie die letzten Bausubstanzen in den Altstädten, ohne dokumentiert zu werden, zerstört werden.

Zurzach. Eine vom Büro Stöckli, Moudon, durchgeführte Grabung und Bauuntersuchung in der Probstei stand unter unserer Oberaufsicht. – Beim Aushub für einen Tankkeller nördlich des Verena-Münsters untersuchten wir das Areal im Hinblick auf den Verlauf des römischen Straßenzuges.

Verschiedenes. Aus folgenden Gemeinden erhielten wir Fundmeldungen: Aarburg, Lengnau, Möhlin, Oberentfelden, Remigen, Rheinfelden, Seengen, Wettlingen, Wittnau, Wölflinswil, Zeiningen und Zurzach.

Museum und Ausstellungen. Die Inventarisierung geriet aus personellen Gründen ins Stocken. Besonders die großen Fundkomplexe von 1976 und 1977 bereiten uns große Mühe. Hier muß nach neuen Lösungen gesucht werden. – Auf die prekäre Situation bei der Fundkonservierung haben wir schon verschiedentlich hingewiesen. Die Verantwortung für den Zerfall von Bronze-, Eisen-, Holz- und Lederobjekten können wir nicht übernehmen. Mit allen Mitteln versuchen wir wenigstens die planerische und fotografische Dokumentation der laufenden Grabungen à jour zu halten. – Im Museum Landvogteischloß Baden zeigten wir während des Sommers eine große Dokumentationsausstellung über die Grabung Baden Römerstraße 1977. – Für das Jugendfest Neuenhof stellten wir eine kleine Ausstellung über den römischen Gutshof von Neuenhof zusammen, die im Schulhaus während zehn Tagen zu sehen war. – Die Vindonissa-Ausstellung konnte im Juni in Stuttgart (BRD) eröffnet werden, wo sie großen Anklang fand.

Vorträge und Tagungen. Der Kantonsarchäologe nahm an wissenschaftlichen Tagungen in Avenches, Lausanne und Zürich teil. – Er hielt Vorträge in Baden, Brugg, Mainz, Meisterschwanden, Schinznach-Bad, Schwaderloch, Stuttgart und

führte einen Volkshochschulkurs zur keltischen Besiedlung von Windisch in Brugg durch. – Für die Lateinlehrer des Kantons Aargau organisierte er einen einwöchigen Kurs im Rheinland (Bad Münstereifel) zum Thema «Rom und seine Rheinprovinzen». – Er wurde am 9. Dezember vom Deutschen Archäologischen Institut zum korrespondierenden Mitglied ernannt.

Martin Hartmann

Tätigkeitsbericht der kantonalen Denkmalpflege 1978

Dank eines Zusatzkredites von 1 Million Franken konnten die großen Rückstände an finanziellen Verpflichtungen gemildert werden. Damit ist aber der *Finanzhaushalt der Denkmalpflege* bei weitem noch nicht ins Gleichgewicht gebracht. Ein weiterer Zusatzkredit und inskünftig höhere Jahreskredite bleiben deshalb unausweichliche Forderungen! – Im Mittelpunkt der zahlreichen Veranstaltungen stand der mit großem Erfolg durchgeführte zweitägige Jahresbott des Schweizer Heimatschutzes. Auf dem Felde der *Ortsbildpflege* dürfen die in Aarau und Aargau erstellten Basisinventare und ein entsprechend gewährter Kredit für die Zofinger Altstadt hervorgehoben werden. Das *kantonale Denkmälerverzeichnis* wurde um ein Objekt (Baden, Stadtmauerstück bei der Sebastianskapelle) ergänzt, während das seit mehreren Jahren nicht mehr bewohnte Wespi-Haus (Nr. 87) in Menziken aus dem Schutz entlassen werden mußte. Der neuerdings unter dem Titel «Industriearchäologie» geforderte Schutz von historischen Industrie- und Gewerbebauten wird gegenwärtig von der kantonalen Kommission für Denkmalpflege studiert. Als weiteres dringendes Postulat erweist sich die systematische Durchführung von Bauuntersuchungen an Restaurierungs- und Abbruchobjekten (letzteres namentlich in Altstädten), was die Bewilligung von zusätzlichen Fachkräften voraussetzt. – Die *Kulturgüterschutz-Dokumentationen* sind in Hermetschwil, Laufenburg, Villmergen und Wohlen planmäßig fortgesetzt worden. Schließlich erfuhr der bewilligte Kulturfilm «Kloster Muri» wesentliche Vorarbeiten.

Folgende Bau- und Kunstdenkmäler sind im Berichtsjahr unter Leitung der Denkmalpflege *renoviert* bzw. *restauriert* worden:

Aarau, Haus Halde 12. Spätgotisches Reihnhaus mit profilierten Kreuzstockfenstern und Aufzugslukarne. – Gesamtrenovation: Außenrestaurierung nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten und Modernisierung des Inneren mit Dachausbau. – Leitung: Architekt G. Hertig, Aarau. – Staatsbeitrag: Fr. 10 600.–.

Aarau, Herosé-Stift (ehem. Herzog-Gut). Erbaut 1816 von Hans Caspar Escher. Wohnhaus von General Hans Herzog. Stattliche Villa im Stil des reifen bürgerlichen Klassizismus des frühen 19. Jahrhunderts. – Gesamtrenovation: Beseitigung des störenden westseitigen Vorbaus; reinigen und restaurieren der Tür- und Fenstergehänge; neuer Außenputz; DV-Fenster; Farbgebung aufgrund von Abdeckproben mit weißgebrochenen Putzflächen, blaugrauer struktiver Gliederung, weißen

Fenstersprossen und flaschengrünen Fensterläden; Spenglerarbeiten in Kupfer; moderner Innenausbau unter Schonung originaler Ausstattungsteile (Erdgeschoß); Umgebungsarbeiten. – Leitung: Architekt R. Frei, Aarau. – Bundesexperte: Architekt Th. Rimli, Aarau. – Staatsbeitrag: Fr. 41 400.–; Bundessubvention ausstehend. – Vgl. Kunstdenkmäler des Kantons Aargau I, S. 128–131.

Aarau, Obere Mühle. Markanter nachgotisch-frühbarocker Mauerbau, um 1608 und 1694, mit Staffelfenster, geriegeltem Obergeschoß, steilem Gerschilddach und seitlichem, polygonalem Schneggen. – Außenrenovation: stilgerechte Farbgebung mit weißgebrochenen Putzflächen, englischrotem Fachwerk und ebensolchen Fenstersprossen; Auffrischung der beiden dekorativ bemalten Dachhimmel (Ausführung: Malermeister W. Schmuziger, Aarau). – Vgl. Kunstdenkmäler des Kantons Aargau I, S. 84 f.

Aarau, «Schlöbli». Ältestes Bauwerk der Stadt, bestehend aus einem hochmittelalterlichen, nachträglich erhöhten Bergfried – das kraftvollste Beispiel der Findlingsbauten im Aargau – einem Palas (13. oder 14. Jh.) und jüngeren Anbauten. – Außenrenovation: Maurer-, Maler-, Dachdecker- und Spenglerarbeiten. – Leitung: Städtisches Bauamt, Aarau. – Vgl. Kunstdenkmäler des Kantons Aargau I, S. 30–34.

Aarburg, Haus Scheurmann (Heimatismuseum). 1750 erbaut im bernischen Barockstil. Bemerkenswert durch seine ausgewogene, fein instrumentierte Haussteinfassade. – Außenrenovation: Sanierung der Steinpartien mittels Kieselsäureester; neuer Verputz mit weißlichem Mineralfarbanstrich; DV-Fenster; Dach umdecken. – Leitung: Städtisches Bauamt, Aarburg. – Bundesexperte: Architekt Th. Rimli, Aarau. – Staatsbeitrag: Fr. 61 70.–; Bundessubvention ausstehend. – Vgl. Kunstdenkmäler des Kantons Aargau I, S. 255.

Baden, Haus Niklausstiege 4. Einfaches nachgotisches Bürgerhaus beim Aufgang zur Schloßruine Stein. – Außenrenovation nach denkmalpflegerischen Kriterien. – Leitung: Architekt W. Steinmann, Wettingen. – Staatsbeitrag: Fr. 2680.–.

Baldingen, katholische Pfarrkirche. 1898 erbaut von Karl Moser. Gut erhaltener, neugotischer Sakralbau in markanter Landschaftssituation. – Im Anschluß an die 1976 durchgeführte Innenrestaurierung stilgerechte Außenrenovation unter Einbezug des südseits angebauten Pfarrhauses: Maurer-, Steinhauer-, Maler-, Dachdecker- und Spenglerarbeiten. – Leitung: Architekten W. Moser und P. Reize, Baden/Zürich. – Bundesexperte: Dr. G. Loertscher, Solothurn. – Staats- und Bundesbeitrag ausstehend.

Beinwil/Freiamt, St. Wendelinskapelle im Horben. Einfache, 1730 erbaute Anlage mit qualitätvollem Régence-Rokoko-Altar von Matthäus Baisch, 1745. – Außenrenovation: Mauerentfeuchtung, Verputz- und Malerarbeiten, neu verschindeln von Vorzeichen und Dachreiter. – Leitung: Architekt W. Spettig, Luzern. – Bundesexperte: A. Hediger, Stans. – Staatsbeitrag: Fr. 8900.–; Bundesbeitrag ausstehend. – Vgl. Kunstdenkmäler des Kantons Aargau V, S. 66–68.

Brugg, katholische Pfarrkirche. Nach Plänen von Adolf Gaudy 1905–1907 erbaut als stattliche kreuzförmige Kuppelkirche. Wichtigstes Bauwerk des Neubarock im Aargau. – Innenrenovation: Unterkellerung und Einrichtung von Räumen für Pfarreizwecke; durchgehender Kalksteinboden; Restaurierung der drei Altäre (Kanzel wurde eingelagert) und der Raumschale mit ziervergoldeten Stukkaturen; neuer liturgischer Bezirk und konzentrische Bestuhlung; Kristalleuchter; Umge-

bungsarbeiten. – Leitung: Architekt W. Moser, Baden/Zürich. – Bundesexperte: Dr. G. Loertscher, Solothurn. – Staatsbeitrag: Fr. 55 920.–; Bundessubvention ausstehend. – Vgl. Aargauer Tagblatt 16. August 1977 und 25. August 1978.

Bünzen, sog. «Fährnichhaus» in Waldhäusern. Freiämter Bauernhaus mit Fachwerkgiebeln und Klebedächern von 1668. – Außenrenovation: Freilegen des an drei Fassaden nachträglich verputzten Fachwerks; neuer feiner Kalkputz; ochsenblutroter Anstrich des Holzwerkes. – Vollständige Eigenarbeit des Eigentümers und seiner Familie.

Egliswil, ehem. Untervogtei «zum Sonnenberg». Errichtet 1694 als gotischer Mauerbau mit frei ausgewogener Giebelfront und mächtiger Dachründe. – Rettung des verwahrlosten und abbruchgefährdeten Bauwerks durch Gesamtrenovation: Aufgrund von Bauuntersuchungen Restaurierung der Fassaden und Modernisierung des Inneren unter Erhaltung alter Bestandteile (Täfer, Decken, Kachelofen). – Leitung: Architekt H. R. Roth, Rifferswil. – Staatsbeitrag: Fr. 24 800.–. – Vgl. Kunstdenkmäler des Kantons Aargau II, S. 25 f.

Fahr, Propsteigebäude. Langgestreckter nordöstlicher Gebäudeflügel der Klosteranlage, erbaut 1730–1734 von Paul Rey. – Außenrestaurierung analog Konventgebäude mit hellgrauen Putzflächen, dreifarbigem Zierrahmen und aufgemalten Eckquadern; Restaurierung der illusionistischen Portaleinfassung und der Sonnenuhr an der Südfassade. (Ausführung: H. A. Fischer, Bern); neue feingesproßte Fenster; Spengler- und Dachdeckerarbeiten. – Leitung: Architekt F. Schmid, Rapperswil SG. – Eidgenössischer Experte: Dr. J. Grünenfelder, Steinhausen. – Staatsbeitrag: Fr. 55 960.–; Bundesbeitrag ausstehend.

Full, Kapelle. Einfache spätbarocke Anlage im Dorfkern. – Innenrenovation: u. a. Tonplattenboden, Deckensanierung, neue Fenster mit Bienenwabenteilung, auffrischen der Altäre, Freilegung eines gemalten Lambrequinbaldachins hinter dem Hochaltar (Ausführung: Restaurator E. Höhn, Rüschlikon). – Leitung: Architekt Th. Rimli, Aarau. – Staatsbeitrag: Fr. 13 290.–.

Hermetschwil, Einsiedlerkapelle. Kleiner, tonnengewölbter und barock ausgestatteter Rechteckbau im Klostergarten. – Gesamtrenovation: Maurer-, Maler-, Zimmer-, Dachdecker- und Spenglerarbeiten. – Leitung: Baumeister W. Hilfiker, Boswil.

Hermetschwil, Ökonomiegebäude des Klosters. Gemauerter Rechteckbau unter Krüppelwalmdach, 18. Jh. – Außenrenovation: Maurer-, Maler-, Dachdecker- und Spenglerarbeiten. – Leitung: Baumeister W. Hilfiker, Boswil.

Klingnau, altes Friedhofskreuz. Restaurierung und Neuaufrichtung auf dem Friedhof durch Bildhauer B. Egger, Mellstorf. – Staatsbeitrag: Fr. 1160.–.

Laufenburg, Stadtkirche. Spätgotische Anlage, die 1750/53 im Innern durchgreifend barockisiert wurde, mit dreischiffigem, basilikalem Langhaus und gewölbtem, von abgestuften Strebepfeilern und reichen Maßwerkfenstern gegliedertem Polygonalchor. Eine ausgezeichnete Ausstattung im Régence-Rokoko-Stil nebst Frühbarock-Altären verleiht dem Innenraum seinen festlichen Charakter. – Innenrenovation: Im Anschluß an die 1974/75 durchgeführte erste Etappe folgte 1977/78 als zweite Etappe die Restaurierung der fünf Altäre, und zwar Hochaltar durch Fa. Stöckli, Stans, Katharinen- und Sebastiansaltar durch F. Walek, Frick, Secunda- und Muttergottesaltar durch B. Häusel, Rheinfelden; letzterer schuf auch die neuen Seitenaltar-Antependien (Vorbild Hauskapelle Muri-Amthof in Bremgar-

ten). – Eidgenössischer Experte: Prof. Dr. A. Knoepfli, Aadorf. – Staatsbeitrag: Fr. 114 000.–; Bundessubvention ausstehend.

Lenzburg, Haus Rathausgasse 31. Spätbarockes Reihenhause mit Hausteinfrenten und je einem Mittelerker. – Außenrenovation: Maurer-, Steinhauer-, Dachdecker- und Spenglerarbeiten. – Leitung: Städtisches Bauamt, Lenzburg. – Staatsbeitrag: Fr. 4030.–.

Lenzburg, Gofischlößli. 1644 erbaut, wahrscheinlich ehemaliges Jagdschlößchen. Nachgotisches Gebäude mit Rundschneggen. – Außenrenovation: neuer Verputz in Weißkalktechnik mit altweißem Mineralfarbanstrich; reinigen, reparieren und teilweise ergänzen der Fenstereinfassungen in Muschelkalk; Dachdecker-, Spengler- und Malerarbeiten. – Leitung: Städtisches Bauamt, Lenzburg. – Staatsbeitrag: Fr. 6450.–. – Vgl. Kunstdenkmäler des Kantons Aargau II, S. 113 f.

Lenzburg, Villa Malaga. Freundliches Biedermeierhaus mit spitzgiebligem Mittelrisalit und flach geneigtem Walmdach, erbaut 1840. – Gesamtrenovation: Abbruch der nachträglich rückseitig angebauten Veranda; neuer feiner Fassadenverputz, an den Eckpartien mit Quaderimitation; restaurieren der Natursteinsokkel, Fenstereinfassungen und Gurtgesimse; restaurieren der Supraporten an der Straßenseite; Ersatz der defekten Naturschieferbedachung durch gleichfarbigen Eternitschiefer. Im Innern Einbau einer Arztpraxis (Erdgeschoß) nebst Wohnung (Ober- und Dachgeschoß). – Leitung: Städtisches Bauamt, Lenzburg. – Staatsbeitrag: Fr. 26 290.–.

Muri, Klosterkirche. Sanierung der Ausstattung (11. Etappe): Restaurierung des spätgotischen Beweinungs- und frühbarocken Ölbergreliefs. – Ausführung: Restaurator J. Brühlmann, Muri. – Staats- und Bundesbeitrag: je Fr. 28 400.–.

Rheinfelden, Haus Flaig (Marktasse 3). Ansehnliches spätklassizistisch erneuertes Bürgerhaus. – Außenrenovation: neuer Verputz in Weißkalktechnik; Steinrestaurierung; DV-Fenster und Fensterläden (zusätzlich); stilgerechte Farbgebung; Dachdecker- und Spenglerarbeiten. – Leitung: Architekten Immoos und Hirt, Rheinfelden. – Staatsbeitrag: Fr. 7980.–.

Schöftland, Schloß. 1660 vom bernischen Lehensherrn Wolfgang von Mülinen errichtetes nachgotisch-frühbarockes Herrenhaus mit dreigeschossigem Hauptbau unter Gerschilddach, rückseitigem, spitzbehelmtem Rundschneggen und zweistöckigem Quertrakt unter Walmdach. – Außenrenovation: Sanierung des Verputzes, Erneuerung der Spenglerarbeiten und stilgerechte Farbgebung. – Leitung: Architekt K. Fehlmann, Schöftland. – Staatsbeitrag: Fr. 8740.–. – Vgl. Kunstdenkmäler des Kantons Aargau I, S. 230 f.

Wil, St. Wendelinskapelle. 1697 erbaute Dorfkapelle mit qualitätvoller Rokokoausstattung. – Gesamtrenovation: Verputz-, Maler- und Dachdeckerarbeiten; Spenglerarbeiten in Kupfer (inkl. Dachreiter); Muschelkalkboden; Restaurierung der Stukkaturen (durch F. Bilgerig, Wettingen) und des Altars mit spätgotischem Vesperbild (durch Frl. H. Runte, Ennetbaden). – Leitung: E. Kramer, Wil. – Eidgenössischer Experte: Architekt Th. Rimli, Aarau. – Staatsbeitrag: Fr. 23 250.–; Bundesbeitrag ausstehend.

Zeihen, Kreuzigungsgruppe. Ausgezeichnete Skulpturengruppe mit Renaissancekreuzifixus und spätbarocken Assistenzfiguren (aus der alten Pfarrkirche stammend). – Restaurierung durch B. Häusel, Rheinfelden, und Wiederaufstellung in der neuen Pfarrkirche. – Staatsbeitrag: Fr. 5400.–.

Zofingen, Aula im Primarschulhaus. Bemerkenswerter Neurenaissancesaal mit vorzüglichen Dekorationsmalereien von Hans Wildermuth, um 1878. – Restaurierung der Wand- und Deckenmalereien durch die Firma Dünner AG, Winterthur; wiederinstandstellen der originalen Bronzeleuchter; DV-Fenster; Podiumseinbau und neue Bestuhlung. – Leitung: Städtisches Bauamt Zofingen. – Bundesexperte: Stadtbaumeister K. Keller, Winterthur. – Staatsbeitrag: Fr. 25 730.–; Bundessubvention ausstehend. – Vgl. Zofinger Tagblatt 2. Februar 1971 und 9. Dezember 1978; Aargauer Tagblatt 28. November 1977.

Zurzach, Haus «zur Engelburg». Weithin sichtbarer spätgotischer Giebelbau am Zurzacher Sternenplatz, erbaut 1577, im 17. Jahrhundert barockisiert. – Außenrenovation (gemeinsam mit Nachbargebäude): Restaurierung der Tür- und Fenstergewände; neuer Verputz und getreue graphische Nachbildung der in Umrißspuren festgestellten, ursprünglich plastischen Fensterverdachungen mit gesprengten Spitzgiebeln, Rollwerk und Medaillons. – Leitung: Architekt W. P. Wettstein, Baden; archäologisches Büro Prof. H. R. Sennhauser, Zurzach. – Staatsbeitrag: Fr. 21 230.–.

In Renovation befinden sich gegenwärtig folgende Denkmäler: die Stadtkirche in Zofingen, die Pfarrkirchen in Gränichen, Holderbank, Köllikon, Mettau und Veltheim, die Stiftskirche in Olsberg, das ehemalige Kloster samt Kirche Gnadenthal, die Kapellen in Böbikon und Mägenwil, der alte Polizeiposten in Bremgarten, Schloß und Landgericht in Lenzburg, das Pfarrhaus in Oberlunkhofen, die Mühlescheune in Seon, das Gemeindehaus in Sins, das nachgotische Gerichtshaus in Tegerfelden, das Laué-Gut in Wildegg, die ehemalige Mühle in Würenlos, das Haus Rathausgasse 166 in Zofingen und das ehemalige Propsteigebäude in Zurzach. – Ein Dutzend weiterer Renovationen und Restaurierungen, die ganz oder teilweise projektierungsreif sind, soll 1979 zur Ausführung gelangen.

Peter Felder

Inventarisierung der aargauischen Kunstdenkmäler 1978

Die Arbeiten für den Kunstdenkmälerband «Baden 2» (= Aargau VII) schritten im vorgesehenen Ausmaß voran. Die Inventare der Landgemeinden des Siggentals, des Aaretals und des Surbtals wurden abgeschlossen und die historischen und baugeschichtlichen Kapitel zum Text des Klosters Wettingen zum Teil fertiggestellt, zum Teil in Bearbeitung genommen. Im einzelnen erforderte dies folgenden Aufwand:

Würenlingen: Abfassung des Inventartextes zu den Sakralbauten, zum Kirchenschatz und zum Pfarrhaus. Herstellung eines Kirchengrundrisses mit Bauphasenschräffuren.

Freienwil: Quellenstudium im Pfarrarchiv Lengnau und im Staatsarchiv Aarau. Inventaraufnahmen an Ort und Stelle. Fertigstellung des Textes zur Kapelle. Fertigstellung des Dorfplanes mit Bewertungskriterien für das Ortsbild. Herstellung von weiteren 11 Photographien (Äußeres und Inneres von Bauernhäusern).

Oberehrendingen: Ergänzung und neue textliche Fassung des im Jahre 1971 erstellten Inventars zu den Profanbauten. Herstellung eines Dorfkernplanes mit Bewertungskriterien für das Ortsbild. Herstellung von 28 Photographien (Bauernhäuser und Bilddokumente).

Unterehrendingen: Quellenstudium im Pfarrarchiv Oberehrendingen. Sammlung von Bilddokumenten. Inventaraufnahmen an Ort und Stelle. Abfassung des Textes (unter Ausschluß der zurzeit noch in Renovation befindlichen Waagmühle). Herstellung eines Dorfkernplanes mit Bewertungskriterien für das Ortsbild. Ergänzung der vorhandenen Photographien durch 7 Neuaufnahmen (Kapelle und Bauernhäuser).

Kloster Wettingen: Studium ausgewählter Quellen im Staatsarchiv Aarau sowie der gesamten Sekundärliteratur zur Geschichte. Lektüre von Sekundärliteratur zur europäischen Zisterzienserbaukunst. Bauuntersuchungen an Ort und mit Hilfe der anlässlich der Außenrenovation hergestellten Photodokumentation. Beginn der Abfassung des Manuskriptes.

Neben diesen Inventarisationsarbeiten hat der Schreibende für die von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte edierte Broschürenreihe «Schweizerische Kunstführer» einen zwanzigseitigen illustrierten Führer zur Stadt Mellingen verfaßt und zur Festschrift «40 Jahre Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden» einen Aufsatz zur Bauernhausarchitektur in Badens Umgebung beige-steuert. Letzterer wird den kommenden Inventarband «Baden 2» wesentlich entlasten.

Peter Hoegger

Staatsarchiv 1978

1. Arbeiten und Benutzung

Das Archivpersonal wurde auch während dieses Jahres durch die Beantwortung schriftlicher Anfragen und durch die mündliche Beratung von Beamten, Gemeindebehörden, Doktoranden, Forschern und Schülern (stets verbunden mit Nachforschungen) im gewohnten Rahmen beansprucht: Die Zahl der Korrespondenzen des Archivpersonals betrug 207 (Vorjahr 183). 2670 (2685) Archivalien wurden im Lesesaal benützt. In 42 (31) Fällen wurden Archivalien außer Haus an andere Amtsstellen ausgeliehen. Der Archivbeamte erstellte 760 (730) Wappenskizzen.

Das Jubiläumsjahr 1978 (175 Jahre Kanton Aargau, 750 Jahre Kloster Wettingen, 800 Jahre Wohlen) wirkte sich auch auf die Tätigkeit des Archivpersonals aus. Der Staatsarchivar referierte anlässlich der Jubiläumsfeier des Großen Rates am 25. April über die Gründung des Kantons Aargau. Er beriet die kantonale Jubiläumskommission in der Frage der Edition des «Acte de Médiation» von 1803, den kantonalen Lehrmittelverlag bei der Edition der «Gemeindewappen des Kantons Aargau» und das Baudepartement bei der Erarbeitung seiner Jubiläumsausstellung. Daß der Staatsarchivar in diesem Jubiläumsjahr laufend Vorträge halten und in vermehrtem Maß im Archiv Führungen veranstalten mußte, versteht

sich von selbst. Er referierte im Kreise der Vereinigung Schweizer Archivare über das Staatsarchiv des Kantons Aargau und besuchte deren Jahresversammlung in Fribourg.

Der Adjunkt führte neben vermehrter Öffentlichkeitsarbeit (u. a. Archivführungen) die Bearbeitung der Urkunden der Grafschaft Baden weiter. Für das Werk «*Helvetia Sacra*» erforschte er die Reihe der vorreformatorischen Äbte des Klosters Muri. Im Zusammenhang mit dem Jubiläum des Klosters Wettingen besorgte der Adjunkt den Faksimiledruck der Mönchstafel Pater Zwyssigs. Er betreute den Weiterausbau der Handbibliothek des Staatsarchivs, besuchte Weiterbildungskurse der Vereinigung Schweizer Archivare und übernahm das Sekretariat des Aargauischen Heimatverbandes.

Neben den üblichen Archivobliegenheiten und neben zahlreichen Korrespondenzen und Auskünften (zu einem beachtlichen Teil Auskünfte an andere Amtsstellen und Wappenauskünfte), ordnete der Archivbeamte die Neueingänge (siehe Ziffer 2). Die Sicherheitsverfilmung (nur Originalurkunden und handgeschriebene Dezennalregister und Protokolle des Regierungsrates) wurde zu Beginn des Jahres 1978 vorläufig abgeschlossen. Die weitere Verfilmung hängt davon ab, ob allenfalls der Kanton Aargau eine entsprechende Apparatur anschafft.

2. Zuwachs

Das Staatsarchiv übernahm vom Nationalstraßenbüro 5 Rollen Mikrofilm (Pläne), vom Bezirksgericht Zurzach Akten, Testamente, öffentliche Inventare und Friedensrichterprotokolle, ferner von Herrn Roger Kaysel, Birmenstorf, 7 Film- und Tonrollen «175 Jahre Kanton Aargau». Zuwachs verzeichneten die Archive des Aargauischen Beamtenvereins und der Aargauischen Vereinigung für Heimatschutz. Als Depositum anvertraute Herr Dr. Gustav Adolf Frey-Bally, Aarau, dem Staatsarchiv Briefe und Drucksachen aus den Nachlässen Dr. Adolf Frey und Carl Feer-Herzog.

An Schenkungen sind zu verzeichnen: Stadt Bremgarten: Photokopie der Urkundenregesten 1501–1798 (Merz). – Kreispostdirektion Aarau: 11 Sonderumschläge mit Bezirkswappen («175 Jahre Aargau»).

Jean Jacques Siegrist

Aargauische Kantonsbibliothek, Jahresbericht 1978

Erstmals seit sechs Jahren ist die Zahl der ausgeliehenen Bücher nicht mehr angestiegen, sondern gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen. Da Schwankungen von einem Jahr zum andern an sich noch nicht viel aussagen, gibt uns dies Anlaß, einmal auf die vergangenen zehn Jahre zurückzublicken.

In Zahlen können wir folgendes feststellen:

	Zuwachs an Buch- einheiten	Katalogi- sierte Einheiten	Ausge- liehene Einheiten	Inter- biblioth. bestellte Einheiten	Stellen lt. Stellenplan
1960	5570	5000	28 511	1453	
61					
62	5638	5475	30 047	1557	7
63	3551 —	3551 —	31 356 +	1744 +	7
64					7
65	3146	*	33 699	1784	
66	3374 +	*	33140 —	1945 +	
67	4428 +	1726	26 629 —	2269 +	
68	3547 —	1352 —	26 822 +	2130 —	8
1969	3510 —	3075 +	26 205 —	2124 —	8
70	3474 —	4200 +	25 995 —	1927 —	
71	3161 —	2780 —	25 881 —	2167 +	
72	3712 +	3778 +	25 531 —	2417 +	
73	3794 +	3306 —	27 680 +	1658 —	
74	3862 +	3234 +	28 961 +	1957 +	
75	5198 +	3435 +	29 377 +	2556 +	
76	4627 —	3263 —	34 294 +	3205 +	
77	6459 +	4146 +	36 256 +	3598 +	10,5
1978	6853 +	5599 +	34 902 —	3249 —	10,5
1960/69	— 37 %	?	— 8 %	+ 32 %	
1969/78	+ 95 %	+ 82 %	+ 25 %	+ 53 %	+ 31 %

Die übrigen Leistungen seien nur in Stichworten angedeutet:

- *Lesesaalbibliothek*: Neuordnung, Ergänzung, Erschließung durch eigenen Katalog.
- *Zuwachsverzeichnisse*: einige der nach Sachgebieten aufgeteilten Verzeichnisse kommen seit Jahren ziemlich regelmäßig heraus (leider immer noch längst nicht alle).
- *Alte Drucke*: Ein eingehender Katalog der Inkunabeln mit Bestimmung der Verfasser nach dem neuesten Forschungsstand, Beschreibung und Bestimmung der Einbände, Verzeichnung und Bestimmung der Vorbesitzer usw. ist fertiggestellt; darüber hinaus sind Hunderte von Drucken des 16. und 17. Jhs. teils neu bestimmt, teils überhaupt erstmals katalogisiert worden, wobei besonders für die ältere aargauische Kultur- und Geistesgeschichte viel neues Material zu Tage gefördert worden ist.
- *Zurlauben-Akten*: Die Erschließung der Acta Helvetica aus der Zurlaubiana, von Alfred Häberle unter Kantonsbibliothekar Nold Halder begonnen, konnte auf eine neue tragfähige Basis gestellt werden; die Arbeit läuft seit 1973 und schreitet rüstig voran; die Regesten und Register werden in Buchform veröffentlicht.

Der *Aufwärtstrend* tritt aber doch wohl klar zutage. Er hätte sich vielleicht noch ausgeprägter gezeigt, wenn wir nicht immer wieder an personelle und finanzielle Schranken gestoßen wären. Für die nahe Zukunft ist das Hauptproblem der *Raummangel* auf allen Sektoren. Der Personalbestand kann erst erweitert werden, wenn genügend Arbeitsplätze vorhanden sind. Kann der Raumangel nicht bald und großzügig behoben werden, so ist eine erneute *Stagnation* wohl kaum zu vermeiden.

1. Allgemeines

1.1. Die *Aargauische Bibliothekskommission* hielt zwei Sitzungen ab:

Am 10.2.78 wurde das Angebot der Zürcher Kantonalen Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken besprochen, eine gemeinsame zürcherisch-aargauische Bibliothekarentagung am 3./4.6.78 im Raum Limmattal-Baden durchzuführen. Trotz einiger Bedenken gegenüber den für uns ungewohnten zürcherischen Dimensionen (zweitägiges Programm, 300 Teilnehmer, Kosten zu Lasten der ABK etwa Fr.3000.–) wird beschlossen, die Tagung durchzuführen und ein Gesuch um einen Sonderkredit von Fr. 3000.– aus dem Lotteriefonds zu stellen.

Am 3.5.78 wurden behandelt: der Jahresbericht 1977 und der Voranschlag 1979 der Kantonsbibliothek, sodann nochmals die zürcherisch-aargauische Bibliothekarentagung, eine allfällige Ergänzung der ABK und einige kleinere Geschäfte.

Die *Subkommission für Allgemeine öffentliche und Schulbibliotheken* trat zweimal zusammen; die andern Subkommissionen hatten keine gesonderten Sitzungen.

Die Arbeit am kantonalen *Bibliotheksplan* konnte erst im letzten Monat des Jahres durch K. Meyer wieder aufgenommen werden.

1.2. *Personal*. Die Wahl des neuen 1. Adjunkten, lic. phil. *Werner Dönni*, fand erst am 13.3.78 statt. Auf Wunsch des Gewählten wurde der Amtsantritt nachträglich vom 1.7.78 auf den 1.1.79 verschoben. Die Stelle von Frau Dr. *Inge Dahm* wurde zusätzlich noch für 1 ½ Jahre bewilligt, damit die Arbeit der Inkunabel- und Frühdruckerschließung zu einem gewissen Abschluß gebracht werden kann.

Frl. Françoise Belart arbeitete ab 1.1.78 nur noch halbtags, Frau Ruth Induni ab 1.5.78 nur noch 1 Tag, Frl. Theres Krauss reduzierte ab 1.5. ihr volles Pensum um 1 Tag pro Woche. Neu trat auf 1.5.78 mit halbem Pensum Frl. Martha Pabst, Buchhändlerin, Brugg, als Mitarbeiterin der Akzession ein.

Der Praktikant Walter Studer bestand im Herbst die Diplomprüfung der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare und konnte auf den 1.10. mit halbem Pensum angestellt werden. Als neuer Praktikant trat auf dieses Datum ein: Paul Stalder, Baden. Die Praktikantin der Stadtbibliothek Aarau arbeitete während 4 Wochen in der Kantonsbibliothek, um den Betrieb einer Studien- und Bildungsbibliothek kennenzulernen und sich namentlich auch im interbibliothekarischen Leihverkehr zu üben.

Die pensionierten Bibliothekarinnen Frl. G. Bolliger und Frl. I. Hüsey stellten auch im Berichtsjahr wieder der Bibliothek freiwillig viele Arbeitsstunden (zusammen über 1000) zur Verfügung. Dafür sei ihnen auch an dieser Stelle bestens gedankt.

2. Ausbau des Bücherbestandes

2.1. Zuwachs an Einheiten (Bände, Broschüren, Zeitschriftenjahrgänge usw.):

		(Vorjahr)
– insgesamt	5853	(6459)
– davon gekauft		
– aus dem Kredit der Kantonsbibliothek	2730	(3288)
– aus dem Kredit der Lehrerbibliothek	483	(802)
– aus dem Kredit der Militärbibliothek	41	(113)
total von der KB getätigte Anschaffungen	3254	(4203)
– Anschaffungen der Depotbibliotheken	651	(483)
– Geschenke	1948	(1773)

2.2. Aufgewendet zu Lasten

	Fr.	Fr.
– des ord. Kredits für Bücheranschaffungen	119 975.–	(119 996)
– des Kredits der Aarg. Lehrerbibliothek	8 870.–	(12 944)
– des Kredits der Aarg. Militärbibliothek	806.–	(837)
insgesamt	129 651.–	(133 777)

2.3. Vom ordentlichen Anschaffungskredit entfielen auf

	Franken		Prozente	
	1978	(1977)	1978	(1977)
– freien Kredit	51 139	(42 669)	43	(36)
– Einzelwerke neu	49 529	(38 213)	42	(32)
– Einzelwerke antiquarisch	1 611	(4 456)	1	(4)
– gebundenen Kredit	68 836	(77 327)	57	(64)
– Fortsetzungen	42 175	(59 930)	35	(50)
– Periodica	26 660	(17 397)	22	(14)

2.4. Von den neu angeschafften (bzw. abonnierten) Werken erwähnen wir:

Gesamtausgaben

- Melanchthon, Philipp: Werke in Auswahl. Gütersloh 1951–1975. 8 Bde.
- Melanchthon, Philipp: Briefwechsel. Stuttgart 1978 ff. ca. 82 Bde.

- Musil, Robert: Gesammelte Werke. Reinbek 1978. 9 Bde.
- Twain, Mark: Werke. München 1978. 9 Bde.
- Mann, Thomas: Tagebücher. Frankfurt a.M. 1977 ff. 4 Bde.

Nachschlagewerke

- Glossarium artis. Deutsch-französisches Wörterbuch zur Kunst. Tübingen, Strasbourg 1972 ff. 8 Bde.
- Das große Lexikon der Musik. Freiburg i.Br. usw. 1978 ff. 8 Bde.
- Handbuch der Säugetiere Europas. Wiesbaden 1978 ff. 5 Bde.
- Theologisches Wörterbuch zum Alten Testament. Stuttgart usw. 1973 ff. 8 Bde.

Reihen

- Beiträge zur Aargaugeschichte. Hg. von der Historischen Gesellschaft des Kts. Aargau. Aarau 1978 ff. (Co 1542).
- Forschungen zur Rechtsarchäologie und rechtlichen Volkskunde. Nr. 1 ff. Zürich 1978 ff. (Co 1536: 1–).
- Grundlagen der Romanistik. Nr. 1 ff. Berlin 1972 ff. (Co 1528: 1–).
- Interpretationen motivgleicher Gedichte. Hollfeld/Obfr. 1970 ff. (Lehrerbibliothek: SchZ 161: 1–).
- Menschen, Meter, Minuten. Geschichte der Leichtathletik in der Schweiz. Bd. 1 ff. Luzern 1972 ff. (Co 1514: 1 ff.).
- Naturkundliches Praktikum. Aarau 1978 ff. (Lehrerbibl.: SchZQ 36: 1–).
- Schriftenreihe des Aarg. Gesundheitsdepartements. Aarau 1978 ff. (Co 1526).
- Schweizer Texte. Nr. 1 ff. Bern 1977 ff. (Co 1525: 1 ff.).
- Studien und Quellen. Veröffentlichungen des Schweiz. Bundesarchivs. Bern 1975 ff. (Co 1511).
- Zeitschrift für Pilzkunde, Beihefte. Schwäbisch-Gmünd 1976 ff. (Mycologica-Bibl.: MycZ 49: 1–).

Zeitschriften, Jahrbücher

- Der Berner Bibliothekar. Nr. 27 ff. Bern 1977 ff. (CoQ 532).
- Bulletin de bibliographie, Commission internationale d'histoire militaire comparée. No 1 ss. Berne 1978 ss. (Co 1527).
- Carl Zuckmayer. Ein Jahrbuch. Frankfurt 1978 ff. (Co 1534).
- Documents mycologiques. T. 1 ss. Lille 1971/72 ss. (MycZ 51).
- Drogalkohol. Zeitschrift, hg. von der Schweiz. Fachstelle für Alkoholprobleme. Jg. 1 ff. Lausanne 1977 ff. (Co 1507).
- Grüenspohn. Ein Alternativmagazin der Region Baden. Nr. 0 ff. Wettingen 1978 ff. (CoQ 533).
- Hammers Jahrbuch Dritte Welt. Materialien und Texte zu Literatur und Gesellschaft. Bd. 1 ff. Wuppertal 1978 ff. (Co 1539).
- Micologia italiana. Vol. 1 ss. Bologna 1972 ss. (MycZ 50).
- Mitteilungen, Schweiz. Gesellschaft für Familienforschung. Nr. 1 ff. Wabern 1974 ff. (CoQ 528).
- Mitteilungen der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte. Nr. 1 ff. Neumünster 1978. (Co 1524).

- Mitteilungen der Rudolf-Steiner-Schule Aargau. Nr. 1 ff. Lenzburg 1978 ff. (Co 1517).
- Nouvelles du livre ancien. No 1 ss. Paris 1974 ss. (CoQ 536).
- Schweizerische Zeitschrift für kaufmännisches Bildungswesen. Bd. 50 ff. Basel 1956 ff. (StenD 780).
- Statistische Informationen. Zusammenfassung und Ankündigung von statist. Publikationen des Statist. Amtes des Kts. Aargau. Aarau 1978 ff. (CoQ 531).

2.5. *Anschaffungsvorschläge* von Bibliotheksbenützern wurden 51 eingereicht (Vorjahr 64). Davon konnten 24 (33) berücksichtigt werden. Dazu kommen noch 12 (28) positiv erledigte Vorschläge aus den Vorjahren.

2.6. Aus dem Tauschverkehr der beiden kantonalen *gelehrten Gesellschaften* kamen der Kantonsbibliothek an Fachliteratur, namentlich Zeitschriften, zu:

- Historische Gesellschaft des Kts. Aargau 121 Einh. (Vorjahr 138)
- Aarg. Naturforschende Gesellschaft 274 Einh. (Vorjahr 274)

2.7. *Schenkungen* erhielt die Kantonsbibliothek wiederum von vielen Seiten. Aargauische Verlage ließen uns einen großen Teil ihrer Produktion gratis zukommen, viele Vereinigungen, Institutionen und Großfirmen ihre Jahresberichte. Von der Universität Neuenburg und der Hochschule St. Gallen erhielten wir nach wie vor ihre Dissertationen. Die Stadtbibliothek Vadiana schenkte uns 72 Nummern aargauischer Zeitungen aus der Mitte des 19. Jhs. Ferner verdanken wir Schenkungen von Belletristik und heimatkundlicher Literatur Herrn Dr. H. R. Fehlmann, Wildeg, sowie dem Testamentsvollstrecker einer verstorbenen Aarauerin, welche ungenannt bleiben soll.

Wir danken auch allen Privatpersonen, Firmen, Vereinigungen und Ämtern, die wir hier nicht haben nennen können, und bitten sie – und Sie, als Leserin oder Leser dieses Berichtes – auch im laufenden Jahr und weiterhin an die Kantonsbibliothek zu denken und uns namentlich in der Erfüllung der *Aufgabe, das aargauische Schrifttum zu sammeln*, zu unterstützen. Mit unsern beschränkten Kräften und Mitteln sind wir nicht in der Lage, diese Aufgabe zu erfüllen ohne Hilfe aus allen Teilen des Aargaus und allen Kreisen der Aargauer Bevölkerung. Es geht dabei vor allem auch darum, daß wir von manchen kleinen, aber wertvollen außerhalb des Buchhandels publizierten Schriften, Aufsätzen usw. gar keine Kenntnis bekommen, wenn man uns nicht darauf aufmerksam macht.

3. Erschließung des Bestandes, Information

3.1. Katalogisiert wurden 5599 (Vorjahr 4146) Einheiten. Davon waren etwa 1600 nachträgliche Katalogisierungen von vor 1975 gekauften oder geschenkten Beständen. Insbesondere wurde im Rahmen der Diplomarbeit von W. Studer der Hauptteil des 1971 aus der romanistischen Bibliothek von Prof. Dr. Walter Gerster, Aarau, erworbenen Bestandes endlich erschlossen.

3.2. In die Kataloge eingereiht wurden:

	<i>Titel</i> 1978	(1977)	<i>Karten</i> 1978	(1977)
– Hauptkatalog				
– neuer (Lit. ab 1970)	5010	(3899)	10 828	(7916)
– alter (Lit. bis 1971)	75	(ca. 4200)	125	(ca. 5800)
– Schlagwortkatalog	3737	(3465)	ca. 6 600	(ca. 5200)
– Aarg. Sachkatalog	598	(288)	598	(288)

Zudem wurden im alten Hauptkatalog 55 Aufnahmen alter Drucke korrigiert.

3.3. Meldungen an den *Gesamtkatalog* ausländischer Literatur in schweiz. Bibl.

2500	(744)	2 500	(744)
------	-------	-------	-------

3.4. *Zuwachslisten*: Es wurde die 4. Ausgabe der Liste 7: *Erziehung, Unterricht, Schule* herausgebracht.

Ferner erschien der neue «*Katalog der Bibliothek des Allgemeinen Schweizerischen Stenografenvereins*... Nach dem Stand vom 31. Dez. 1977.» Wetzikon: Stenoverlag Buchdruckerei Wetzikon 1978. 219 S.

3.5. Die *Aargauische Bibliographie* 1977 erschien in gleichbleibendem Umfang (848 Nummern, 72 S.) in der «*Argovia*» (Bd. 90, 1978).

3.6. Von der *neu angeschafften Literatur* wurden *frei zugänglich* im Lesesaal in 18maligem Wechsel 2059 (Vorjahr 2263) Bände aufgestellt; davon wurden 569 (633) zur Ausleihe vorgemerkt, das sind 28 % (28 %).

3.7. *Einführungen in die Bibliotheksbenützung* wurden für 7 Schulklassen durchgeführt.

3.8. Vom April bis Oktober wurde die von Frau Dr. I. Dahm in Zusammenarbeit mit Kirchenratssekretär K. Walz aufgebaute *Ausstellung* «450 Jahre Reformation im Aargau» gezeigt; es fand eine Reihe von Führungen statt. Am 6. Dezember wurde die Ausstellung *Buch und Wappen* eröffnet (zusammengestellt von Frau Dr. I. Dahm; bis 1. März 1979).

4. Handschriften und alte Drucke

4.1. Die Spezialsammlung der Drucke von *Johann Knoblauch d. Ä.* aus Zofingen konnte durch Ankauf wiederum vermehrt werden:

- Juvenal/Sueton: *Satyrae*. 1513.
- *Catalogus doctorum Wormatium praesentium*, um 1541.
- Erasmus, Desiderius: *Parabolarum liber*, Sept. 1521.
- Geiler (von Kaisersberg), J.: *Das Buch Granatapfel*, 1516.
- Luther, Martin: *Ein kurtze vnderweisung, wie man beichten soll*, 1520.

Die Bibliographie aller von Knoblauch und seinen unmittelbaren Nachfolgern (Knoblouch d. J., Joh. Albrecht und Georg Messerschmidt) gedruckten Werke wurde systematisch weiterverfolgt, wobei vor allem durch einen Aufenthalt in London die reichen und teils einmaligen Bestände des Britischen Museums an Originaldrucken bearbeitet wurden, was aus Zeitmangel noch nicht beendet werden konnte. Rund 80 Drucke wurden erschlossen.

- 4.2. Für den *aargauischen Inkunabelkatalog* ist das Manuskript im wesentlichen abgeschlossen. Es werden noch die Inkunabeln der einstigen Klöster Muri und Hermetschwil, welche jetzt in Sarnen liegen, eingearbeitet. Auch in der Stadtbibliothek Zofingen fanden sich noch zwei neue Wiegendrucke. Der Regierungsrat hat einem Publikationskredit für den Inkunabelkatalog grundsätzlich zugestimmt.

- 4.3. Zur weitem Erschließung der *Drucke des 16. Jahrhunderts* (z.T. auch des 17.–18. Jhs.) wurden die Karteien der Drucker durch 250 Neu- und 75 Nebeneinträge erweitert.

Unter den 6 neu entdeckten aargauischen Autoren früherer Jahrhunderte befindet sich neben Conrad Bertschinger «Dienern des Göttlichen Worts zu Lentzburg» 1744 vor allem der erste Aarauer Stadtarzt Johann Balthasar Schonholtzer, den der Landvogt Nicolaus von Mülinen am 25.1.1610 empfohlen hatte. Sein «Tractat von der giftigen Seucht der Pestilentz», gedruckt in Bern 1611, konnte daraufhin erworben werden.

Neu angelegt wurde eine Kartei, die Humanistennamen und Pseudonyme vor allem des 16. Jahrhunderts entschlüsselt (bisher 125 Namen).

Für die Stadtbibliothek von Zofingen gelangen 40 Druckerbestimmungen, teilweise wieder mit Hilfe von Herrn Dr. Benzing, Budenheim bei Mainz, die den großen Anteil der elsässischen Drucker am Reformationsstreitschrifttum beweisen.

Im Zuge der Bearbeitung alter aargauischer Drucke wurden bisher unbekannte Theaterperioden entdeckt und eine erste Auswertung in den Badener Neujahrsblättern 1979 bekanntgemacht, die durch Personenverzeichnisse neue Lichter auf unsere Vorfahren werfen.

Auch die 102 neuen Buchbesitzereinträge ergaben wichtige neue Aufschlüsse und Zusammenhänge vor allem unter den Theologen des 16.–18. Jahrhunderts.

- 4.4. Die *Erschließungsarbeit an den Zurlaubenschen «Acta Helvetica»* lief im Berichtsjahr ohne Störungen programmgemäß weiter. Am 20. Oktober hielt die Zurlauben-Aufsichtskommission ihre 10. Sitzung in erweitertem Rahmen auf Einladung von Stadt und Kanton Zug im schönen gotischen Saal des Rathauses der Bürgergemeinde in Zug. Es war für alle Beteiligten eine Freude, feststellen zu können, daß unser Unternehmen in Zug gut und fest verankert ist.

- 4.5. Schriftliche Auskünfte bibliothekarisch-wissenschaftlichen Charakters wurden im ganzen 74 erteilt: durch den Kantonsbibliothekar 10, durch die Bearbeiterin der alten Drucke 57, durch das Zurlaubenteam 7. Sie gingen in die Schweiz (23), in die Bundesrepublik Deutschland (25), nach Österreich (6), in die DDR (5), nach Frankreich (4), in die USA (9), nach Italien und Großbritannien (je 1).
- 4.6. Die *Restauration* stark beschädigter alter Einbände mußte wegen Überlastung des Restaurators im Berichtsjahr ausgesetzt werden.
- 4.7. Auch das Problem der *Sicherheitskopierung* konnte der Verwirklichung nicht nähergebracht werden.

5. Depot- und Spezialbibliotheken

		<i>Zuwachs</i>		<i>Ausleihe</i>	
5.1. Statistik		1978	(1977)	1978	(1977)
gesamtschweiz. Depotbibliotheken					
Myc	(Mycologica-Bibl. des Verbands Schweiz. Vereine f. Pilzkunde)	66	(43)	602	(441)
Sten	(Stenobibl. des Allg. Schweiz. Stenografenvereins)	260	(297)	59	(35)
aargauische Depotbibliotheken					
Cath	(Catholica-Bibl. der röm.-kath. Landeskirche)	137	(101)	456	(535)
Ja	(Jagdbibl. des Aarg. Jagdschutzvereins)	28	(1)	64	(60)
Pr	(Predigerbibl. des evang.-ref. Pfarrkapitels)	160	(41)	545	(532)
Spezialbibliotheken					
Mil	(Militärbibliothek)	51	(113)	490	(502)
Sch	(Lehrerbibliothek)	483	(802)	6576	(6920)

- 5.2. Im Frühjahr ist endlich erschienen: Katalog der Bibliothek des Allgemeinen Schweizerischen Stenografenvereins (Zentralverein Stolze-Schrey). Nach dem Stand vom 31. Dez. 1977. Wetzikon: Druckerei Wetzikon Stenoverlag 1978. 219 S.

6. Technische Dienste

6.1. *Fotokopien* wurden auf frei zugänglichem Apparat von Bibliotheksbenützern und Personal hergestellt: 40 355 (Vorjahr 47 894).

Im November konnte der bisherige Apparat SCM 55 mit beschichtetem Papier durch einen neuen Nashua 1210 mit Normalpapier ersetzt werden.

6.2. Arbeit der *Hausbuchbinderei*:

		(Vorjahr)
– Zeitungsbände	118	(110)
– Buckrameinbände an Paperbacks	257	(236)
– Umschläge an Broschüren	260	(393)
– Reparaturen: größere	114	(62)
kleinere	102	(82)
– Klarsichtfolie an Bucheinbände	2914	(3502)
An <i>auswärtige Buchbinder</i> wurden vergeben:		
– Bucheinbände	380	(398)

7. Benützung

7.1. *Eingeschriebene Benützer* wurden am Jahresende 2616 gezählt.

Neu eingeschrieben haben sich während des Jahres 933 (Vorjahr 632) Bibliotheksbenützer.

7.21. <i>Ausgeliehen</i> wurden an <i>Bucheinheiten</i> :	1978	(1977)
– in den Lesesaal	4 707	(6 737)
– nach Hause abgeholt	26 402	(26 236)
– per Post		
– an Einzelbenützer		
– im Kanton	1 466	(1 452)
– in der übrigen Schweiz (Aargauer)	133	(114)
– an Bibliotheken		
– im Kanton	286	(192)
– in der übrigen Schweiz	1 876	(1 491)
– im Ausland: Liechtenstein 20 (18), BRD 6 (9), DDR 2 (0), Österreich 1 (4), Spanien 1 (0), Tschechoslowakei 1 (0), Ungarn 1 (0)	32	(34)
– Ausleihe durch die Schultheater-Beratungsstelle, Brugg-Windisch	330	(409)
– Gesamtausleihe an Bucheinheiten	35 232	(36 665)

7.22. In Form von *Fotokopien* wurden vermittelt an bibliographischen Einheiten:

– für unsere Benützer aus Bibliotheken		
– der Schweiz	468	(692)
– des Auslandes	76	(55)
– aus unserem Buchbestand		
– an Einzelbenützer per Post	18	(24)
– an andere Bibliotheken		
– Schweiz	44	(33)
– des Auslands: BRD 4 (7), Frankreich 1 (0),		
– Liechtenstein 1 (0), Norwegen 1 (0),		
– Österreich 1 (0)	8	(14)
– Fotokopien (bibliogr. Einheiten) insgesamt	614	(818)

7.23. Vermittlung von Büchern und Fotokopien insgesamt 35 846 (37 483)

7.3. *Aus andern Bibliotheken* wurden unseren Benützern vermittelt an Bucheinheiten (in den Gesamtzahlen unter 7.21 und 7.23 inbegriffen):

– aus der Schweiz	2 225	(2 517)
– aus dem Ausland: BRD 30 (22), Österreich 8 (2), DDR 7 (0), Niederlande 4 (0), Belgien 1 (0), Italien 1 (1), USA 1 (0)	52	(35)

7.4. Interbibliothekarische Such-/Bestellkarten

– ausgesandt	3 249	(3 598)
– eingegangen	3 118	(3 157)
– positiv erledigt	1 529	(1 491)
– weitergesandt	1 589	(1 666)

7.5. Pakete wurden versandt 4 462 (4 174)
Pakete gingen ein 4 008 (3 966)

7.6. Anzeigen an Benützer (Buch zum Abholen bereit, nicht beschaffbar usw.) 1 164 (1 673)

7.7. Rückrufe
– erste (gratis) 1 476 (1 518)
– zweite (Fr. 4.–) 232 (114)
– dritte (Fr. 10.–) 20 (4)

Kurt Meyer

Historisches Museum Schloß Lenzburg, Jahresbericht 1978

Bau

Einstimmig genehmigte der Große Rat am 18. April 1978 das Sanierungsprojekt Schloß Lenzburg. Damit sind die Mittel in der Höhe von 9,25 Mio für die auf 10 Jahre etappierte Sanierung bereitgestellt (23 % entfallen auf die Stadt Lenzburg, 77 % auf den Kanton Aargau). In Zahlen: 5,4 Mio Kanton, 2,1 Mio Stadt Lenzburg und 1,75 Mio eidgenössische Denkmalpflege. Unter der Leitung des kantonalen Hochbauamtes und des Planungsarchitekten Dieter Boller wurde mit den Arbeiten bereits im Herbst begonnen: Renovation der Nord- und Südfassade des Stapferhauses sowie des östlich anschließenden Laubenganges.

Das historische Museum wird gemäß Etappenplan in den Jahren 1980/82 erstmals durch die Sanierung des Nordtraktes Ost (Verwaltung) und von Turm und Palas (Ausstellungsräume) zum Zuge kommen. 1985–87 werden die Ausstellungsräume in der Landvogtei und der Ostbastion saniert werden.

Im Berichtsjahr erneut nicht unter Dach zu bringen waren die sogenannten «Ausführungsbestimmungen», in denen die Betriebsführung zwischen Museum und Stiftung Schloß Lenzburg geregelt werden sollen.

Abgeschlossen und in detaillierten Plänen und Verzeichnissen festgehalten wurde der Ausbau der Schließanlage.

Sammlung

Wie vorgesehen konnte das Basisinventar nach vier Jahren abgeschlossen werden. Die Sammlung umfaßt 13 000 Objekte, die sich über 50 Sachgruppen verteilen. Das neu aufgebaute Instrumentarium besteht aus einer nach Inventarnummern geordneten Hauptkartei, einer nach Sachgruppen aufgeteilten Filialkartei, aus Spezialkarteien (z. B. Wappen, Personen/Künstler, Marken) und aus den Nachweisakten. Das Museumsgut verteilt sich auf 20 Depoträumlichkeiten, ist nach Sachgruppen geordnet, gut zugänglich und rasch auffindbar. Die Hälfte der Sammlung ist bis heute durch Konservierung in seinem Erhaltungszustand gesichert worden. Dank des neu erstellten und ausbaufähigen Inventars, hat das Museum den ersten Schritt zum wissenschaftlichen Institut getan. Die Ergebnisse werden in einem ausführlichen Bericht noch ausgewertet werden. Das im geplanten Zeitraum erreichte Resultat ist das Verdienst eines kleinen, aber hervorragend eingespielten Teams, das mit überdurchschnittlichem Einsatz an der Verwirklichung des gesetzten Zieles gearbeitet hat. Allen gebührt unser großer Dank.

Bereits wurden die ersten Folgearbeiten in Angriff genommen: so erfolgte die Erweiterung der Fotodokumentation mit Vergrößerungsgruppen von Zinn, Model und Modelabgüssen, Glasmalerei, Plastik, Festeinbauten. Ebenso steht die wissenschaftliche Bearbeitung der Möbelsammlung kurz vor ihrem Abschluß. Die Restaurierungsarbeiten der Uhrensammlung wurde fortgesetzt, die Restaurierung der Kostüme neu begonnen. Ein Teil unserer Sammlung von Siegelabgüssen wurde identifiziert.

Die zweite Etappe des Forschungsprojektes zur religiösen Volkskunst im Aargau mußte wegen anderweitiger Aufgaben des Bearbeiters vorläufig zurückgestellt werden.

Wie bisher hielten sich Neueingänge in bescheidenem Rahmen. An Ankäufen sind erwähnenswert: Uniform und Ausrüstung Schweizer Ordonnanz 1914/18 und 1939/45; verschiedene Objekte religiöser Volkskunst, darunter auch ein geschnitzter Kalvarienberg von F. L. Wind aus dem 3. V. 18. Jh. An Geschenken gingen unter anderem Ofenkacheln aus dem 19. Jh. von Richner/Aarau ein. Aus der kantonalen Frauenfachschule in Aarau erhielten wir u. a. einen Jugendstilsekretär. Als wichtigster Depositenzuwachs sind sämtliche volkskundlich-religiösen Objekte des Heimatmuseums Lenzburg zu verzeichnen.

Die Katalogisierung der wachsenden Museumsbibliothek nimmt zunehmend Formen an. Es steht uns dafür kein Kredit zur Verfügung, aber eine Dame hat sich angeboten, diese wichtige Arbeit in verdankenswerter Weise ohne Entschädigung zu übernehmen.

Öffentlichkeitsarbeit

In einem neu renovierten Ausstellungsraum im Hochparterre der Landvogtei wurde eine kleine Informationsschau über die Schallaburg eingerichtet.

Dank des Kantonsjubiläums und vor allem mit Hilfe des kantonalen Lehrmittelverlages konnte der schon lange gewünschte Modellbogen der Lenzburg verwirklicht werden.

Zwei weitere Auswertungs- und Schlußberichte unserer Kinderprogramme sind in Druck gegangen.

Wegen des zu spät erfolgten Finanzierungsentscheides mußte das geplante Jugendprogramm auf das kommende Jahr verschoben werden. Mehr und mehr waren wir gezwungen, in den letzten Jahren die Aktivitäten im Öffentlichkeitsbereich zugunsten der internen Organisation einzuschränken. Die, mit ähnlichen Institutionen verglichen, mehr als dürftige Dotierung wird es allerdings nie erlauben, die beiden Bereiche ins Gleichgewicht zu bringen.

Die Museumskommission unter dem Vorsitz von Herrn Dr. H. Schumacher hat drei Sitzungen abgehalten. 48528 Personen haben die Lenzburg besucht, die Festteilnehmer der 175-Jahr-Feier nicht miteingerechnet.

Auf Einladung der deutschen und mit Mitteln der schweizerischen Unesco-Kommission hat der Museumsleiter an einer Tagung zum Thema «Kind im Museum» in Ingelheim teilgenommen.

Hans Dürst